



Mitglieder des Förderkreises der Norderneyer Schulen während ihres Auftritts auf Juist.



Die Baltrumer gaben Shantys zum Besten und bereiteten damit viel Freude.

Rund 500 Insulaner beim großen Treffen auf Juist

GESELLSCHAFT Buntes Programm der Juister Organisatoren begeistert die angereisten Gäste – Viel Musik und Tanz

Das nächste Treffen findet vom 22. bis 24. März 2019 auf Baltrum statt.

JUIST/ERD – Das 22. Treffen „Insulaner unner sück“ endete am Sonntagmittag, als das letzte Schiff von Juist ablegte. Rund 500 Insulaner von Wangerooge bis Borkum hatten Juist von Freitag bis Sonntag besucht, um gemeinsam zu singen und natürlich auch zu feiern. Die Idee hatte vor 22 Jahren der Juister Hans Heyken. Die Gruppen, die im Sommer etwas für Gäste aufführen, sollten sich vor der Saison mal gemeinsam treffen und zeigen, was auf ihren Inseln angeboten wird.

Aus einer einmaligen Aktion mit rund 100 Teilnehmern auf Juist entwickelte und vergrößerte sich das Treffen und wurde zu einer ständigen Einrichtung, die jeweils vor den Osterferien wechselweise auf einer anderen Insel stattfindet. Nach drei Durchgängen von allen Inseln begann nun die vierte Runde wieder an der Geburtsstätte des Treffens, in der Reihenfolge ist im nächsten Jahr dann wieder Baltrum Ausrichter, als Termin gab dessen Bürgermeister Berthold Tuitjer das Wochenende vom 22. bis 24. März 2019 bekannt.

Wochenlange Organisation ging der Veranstaltung voraus, federführend hier der Heimatverein Juist, der immer mit mehreren Gruppen teilnimmt, und unterstützt wird das Treffen von der Juist-Stiftung. Aus den einzelnen Gruppen werden Leute als sogenannte „Vörlooper“ entsandt, die sich um die Organisation kümmern. Hauptproblem ist dabei immer, rund 500 Personen unterzubringen und zu verpflegen, denn viele Betriebe haben eigentlich noch geschlossen und sind zum Teil noch ohne Personal.

Ein gewagtes Experiment von den „Vörlooper“ stellte das Programm dar. Da es bisher immer zwei zum Teil lange Abende wurden, wo dann alle Gruppen und Formationen ihren Auftritt hatten, wurde diesmal ein anderer Weg beschritten, nämlich ein Tagesprogramm auf dem Kurplatz durchzuführen. Neben der Konzertmuschel wurde eine zweite Bühne aufgebaut. So konnte die Gruppen Schlag auf Schlag auftreten, weil es kaum Umbaupausen gab, da die nachfolgenden Gruppen immer in Ruhe auf der nicht benutzten Bühne aufbauen konnten. Für die erste Märzhälfte ein mit Risiko behaftetes Unterfangen, denn das Wetter musste mitspielen. Und das sah zunächst nicht gut aus, leichter Regen, Nebel und sehr feuchtes Wetter. Doch im Laufe des Vormittags wurde es trocken und



Alle drei Gospelchöre von Borkum, Wangerooge und Langeoog beim Schlusssong.

FOTOS: ERDMANN

auch die Temperaturen waren ganz annehmbar.

Zuvor gab es aber schon ein Konzert in der voll besetzten evangelischen Inselkirche. Der Borkumer Gospelchor „Um Himmels willen“, die Gospelchöre von Langeoog und Wangerooge sowie die Bläserformation „Lütt un Groot“ von Langeoog musizierten in einem vollen Gotteshaus. Alle Gruppen präsentierten mehrere Stücke. Vom typischen Gospel über Folk und Pop bis zu den „Rivers of Babylon“ und Stücken von „Ich und Ich“ oder zu Elvis Presley war alles vorhanden.

Die Wangeroooger waren etwas geschwächt, weil nicht nur dessen Pianist nicht mit nach Juist konnte, sondern auch Chorleiterin Gabi Hoffmann erkrankt war. Trotzdem funktionierte es, besonders durch die Mitwirkung von Lothar Mengedoth auf der Gitarre. Zum Schluss gab es einige Stücke von allen Chören gemeinsam gesungen, man merkte dabei, wie viel Freude es den Chormitgliedern bereitete, gemeinsam in einer so großen Gruppe zu singen.

Diese Gruppen brauchten damit nicht mehr auf dem Kurplatz auftreten, ebenso die Inselcombo Wangerooge und die Baltrumer Inselbühne, die bereits am Freitagabend im Haus des Kurgastes aufgetreten sind. Auf dem Kurplatz ging es dann Schlag auf Schlag, nach den Spiekeroogern folgten der Shanty-Chor „De Flinthörners“ (Langeoog), die Wangeroooger Volkstanzgruppe, Baltrumer Fleitjes, die „Lime Stompers“ (Wangerooge), dann kamen die Norderneyer Gruppen. Der Förderverein der Norderneyer Schulen begeisterte wieder mit lustigen Sketchen, die Gruppe „Zehn im Watt“ brachte mit ihrer Musik eine besondere Note, dann folgten die „Döntje Singers“, hier

durfte natürlich ihr Inseltreffen-Hit „Ich möcht‘ so gern mit dir allein auf einer kleinen Insel sein“ nicht fehlen.

Erfreulich diesmal auch wieder eine große Zahl jüngerer Menschen, die sich am Inseltreffen beteiligten, für frischen Wind sorgten und zeigen, dass Kultur auf den Inseln mehr ist als nur Volkstanz und Shantymusik. Die Hermann-Lietz-Schule von Spiekeroog war mit ihren Musikschülern vor Ort und präsentierten Klassik und weltliche Musik. Zur Abwechslung dann wieder Seemannslieder von den „Likedeeleern“ (Langeoog), gefolgt von „Plan B“ und den „SeaStars“ von Norderney, der Trommlergruppe „Wango Diptams“ (Wangerooge) und von Baltrum überzeugten dann die Line-Dance-Gruppe „Sandy Boots“ und der Shantychor der Insel.

Die Borkumer Gruppen kamen zum Schluss dran.

Begonnen hatte die Gruppe „Marlons Room“, die besonders viel Freude mit einem Lied über das Inseltreffen unter dem Titel „Sieben sieben ya“ (der Titel bezieht sich darauf, dass alle sieben Jahre eine Insel das Treffen dort hat) machte, gefolgt von der Damengruppe „Babbelgütjes“, die auch ein Lied mit dem Text „Kiek an, kiek an“ mitgebracht hatten, das sich auf Borkumer Platt ebenfalls mit dem Inseltreffen befasst.

Der Borkumer Trachten-Gruppewardie Bühne zu klein, sie tanzten daher im (wasserlosen) Schiffchenteich und motivierten auch Nichtvolkstänzer zum Mitmachen. Die Niederdeutsche Bühne führte einen zum Treffen passenden Sketch auf, wo man jede Insel in liebenswerter Weise etwas auf die Schippe nahm (Kegelklubs auf Norderney, die gestrandete „Glory Amsterdam“ vor Langeoog oder der Plan

der Baltrumer Seilbahn boten sich geradezu an).

Den Abschluss bildete ein Auftritt des Borkumer Männerchores und der Feuerwehrmusikzüge von Borkum und Juist. Eigentlich tritt die gastgebende Insel nicht auf, weil es ja die Mitglieder der Gruppen sind, die als ehrenamtliche Helfer hinterm Bierstand, beim Grillen oder sonstigen Tätigkeiten eingebunden sind, der Feuerwehrmusikzug bildete hier eine Ausnahme. Wechselweise dirigierten die beiden Stabführer Axel Held (Borkum) und Michael Bockelmann (Juist). Bockelmann führte auch als Moderator souverän durch den Tag.

Abends im Haus des Kurgastes spielte die Emdener Band „Level One“, die man arrangiert hatte, damit alle Insulaner gemeinsam feiern, tanzen und reden konnten. Sie sorgten für gute Stimmung



Baltrums Bürgermeister Berthold Tuitjer (von links), Juists Bürgermeister Dr. Tjark Goerges und Wilhelms Eilers vom „Vörlooper“team“.

im Saal. Das taten dann auch die „Spiekerooger Sabbelschnuten“ mit einem Sketch, der eine genaue Abstimmung bei allen Körperbewegungen von den Spielern erforderte. Sie hinterließen ein begeistertes Publikum.

Ein paar kritische Worte musste Bockelmann dann aber noch loswerden, denn in der Nacht zuvor wurde aus zahlreichen Flaggenbändern, mit denen die Insel geschmückt war, die Norderneyer Flaggen entfernt. Bockelmann nannte dieses keinen guten Stil, die Flaggenbänder hätten entsprechendes Geld gekostet und er ginge davon aus, dass die Flaggen am Sonntag wieder auftauchen und auf der Insel bleiben würden (Anmerkung: sie wurden tatsächlich zurückgegeben).

Der „Bürgermeisterchor“ hatte seinen großen Auftritt, hier sind immer die sieben Inselobersten dabei, um zusammen mit André Ebbighausen ein Stück zu singen. Der gebürtige Norderneyer Ebbighausen, der auch viele Jahre auf Juist lebte, ist nun in Oldenburg zu Hause. Er lässt es sich aber nicht nehmen, in jedem Jahr ein bekanntes Lied auszusuchen, einen zum Treffen passenden Text dafür zu erstellen, das mit den Bürgermeistern einzustudieren und bei der Aufführung mit der Handorgel zu begleiten. Diesmal hatte er Achim Reichel seinen Hit „Aloha Heja he“ entsprechend umgetextet, die Bürgermeister trugen es mit Begeisterung vor und hatte selbst einige Instrumente dazu mitgebracht. Das erforderte noch eine Zugabe, hier schaltete die Technik sehr schnell, denn bei der Strophe, die Borkums Bürgermeister Georg Lübbers sang, versagte dessen Mikrophon, spontan wurde dieser Teil zur Zugabe, diesmal für jeden hörbar.

Juists Bürgermeister Dr. Tjark Goerges sprach allen Organisatoren, Helfern und Sponsoren seinen Dank für das gelungene Wochenende aus und übergab die Flagge der Inseln an seinem Baltrumer Amtskollegen Berthold Tuitjer als nächsten Ausrichter.

Am Rande des Treffens gab es neben dem Boßeln auch die Möglichkeit, an einem Schießen teilzunehmen, diverse Häuser (Museum, Nationalpark-Haus, Leuchtturm, Kuppel im Kurhaus, Erlebnisbad, Wasserwerk) zu besuchen, es gab eine Vorführung für ostfriesischen Schmuck und Töpferei, am Sonntag einen Frühschoppen mit den „Eiländern“ von Baltrum und der Juister Gruppe „Ju(i)st for fun“, ebenso musste hier kurzerhand „Marlons Room“ noch mal ihr „Sieben sieben ya“ singen.